

## steile gärten / Juryprotokoll

Jurysitzung am 25 Oktober 2007 an der Universität für Bodenkultur  
A-1180 Wien, Peter-Jordan-Straße 65, Oskar-Simony-Haus, Modellbauraum

(Beginn Uhr 10:45)

### 1. FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT DER JURYMITGLIEDER

Die Mitglieder der Jury zum Landschaftsarchitekturpreis 2007 sind:

- Cordula Loidl-Reisch, Professorin der TU Berlin, Landschaftsarchitektin, Wien-Berlin
- Ursula Kose, Landschaftsarchitektin, Wien
- Jakob Dunkl, Architekt, Wien
- Elke Krasny, Kulturtheoretikerin, Wien
- Leo Zogmayer, Künstler, Niederösterreich

Alle Mitglieder werden ohne Titel und im weiteren ohne Vornamen genannt.

### 2. BEGRÜSSUNG

Lacina, als Vertreterin des Organisationsteams, heißt die Jurymitglieder im Namen der ÖGLA sowie des Arbeitskreises ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis 2007 zur Jurysitzung herzlich willkommen. Anschließend stellen sich die Jurymitglieder und die Mitglieder des Organisationsteams vor.

### 3. KONSTITUIERENDE SITZUNG

In offener Abstimmung wird Loidl-Reisch einstimmig zur Vorsitzenden der Jury gewählt. In gleicher Weise werden Kose als Stellvertreterin der Vorsitzenden und Krasny als Schriftführerin, Dunkl als stellvertretender Schriftführer gewählt.

Loidl-Reisch stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest.

### 4. BERICHT DER VORPRÜFUNG

Wolf, als Vertreterin des Organisationsteams, stellt das diesjährige Thema des Wettbewerbes dar. Kuhness, als Vertreter des Organisationsteams, berichtet, dass insgesamt 24 Wettbewerbsbeiträge beim Auslober eingetroffen sind. Alle Projekte sind termingerecht eingelangt. Alle Arbeiten sind anonymisiert, eine Postsendung hatte Namen und Adresse am Absender.

Die Vorprüfung erfolgte auf Basis der Vorgaben des Auslobers aus der allen TeilnehmerInnen zur Verfügung stehenden Wettbewerbsausschreibung vom Mai 2007 (Wettbewerbsplakat "steile gärten" des Landschaftsarchitekturpreises für StudentInnen 2007).

### 5. INFORMATIONSRUNDE

(Beginn 11:00 Uhr)

Loidl-Reisch schlägt vor, nach einer Informationsrunde die erste Bewertungsrunde durchzuführen, in der jene Projekte ausgeschieden werden, die keine BefürworterIn finden. Kose schlägt vor, zwischen der Informationsrunde und der Bewertungsrunde gemeinsam die Beurteilungskriterien festzulegen. In der Informationsrunde stellt die Vorjury (Kuhness, Wolf) in kurzer Form die einzelnen Projekte vor.

### 6. ERSTER BEWERTUNGSDURCHGANG

Die Kriterien werden in Anlehnung an die Ausschreibung nochmals diskutiert und gewichtet: Außergewöhnlichkeit, das Betreten gestalterischen Neulands, „steile“ Entwürfe für extreme und außergewöhnliche Situationen, Eingehen auf den Ort – Nachvollziehbarkeit der Auseinandersetzung. Die Ortsbezogenheit und Unverwechselbarkeit der Entwürfe wird an einzelnen Entscheidungssituationen diskutiert werden müssen.

#### **Kategorisierung in Themengruppen:**

- Beiträge, die eine konkrete Raumumsetzung zum Inhalt haben (Gestaltungsvorschläge für einen konkreten Ort)
- Ideen ohne konkreten Raumbezug mit dem Schwerpunkt auf einer konzeptionellen Herangehensweise

Die Abstimmung erfolgt als Positivbewertung: Es sollen diejenigen Projekte von den Jurymitgliedern benannt werden, deren gestalterische Qualität und Auseinandersetzung mit der Themenstellung generell den Zielen des Wettbewerbs entspricht. Sobald ein einziges Mitglied ein Projekt positiv bewertet, steigt der Beitrag somit in die 2. Runde auf.

Mindestens eine positive Stimme erhielten die Beiträge:

1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 16, 19, 20, 21, 22, 23

Keinen Befürworter/in fanden:

5, 11, 14, 15, 17, 18, 24

## 7. ZWEITER BEWERTUNGSDURCHGANG

Die Abstimmung erfolgt nun über Mehrheitsverhältnisse.

Es wird der Antrag auf Rückholung für Projekt Nr. 5 gestellt, mit 2 Stimmen befürwortet.

23

**temp\*** - Die Diagnose stimmt, aber das hier gefundene Allheilmittel ist nicht innovativ genug ausgearbeitet. 4 Stimmen befürworten ein Ausscheiden, mit einer Enthaltung (0:1:4)

22

### **Sunset Boulevard „Sonnenstraße“**

Der Ansatz des Projekts - ein in der Straßenmitte aufgeständerter Freiraum - wird grundsätzlich positiv bewertet. Morphologisch bleibt das Projekt allerdings stereotyp und mit zu geringem Aufforderungscharakter, die Installation auch zu benützen.

Es handelt sich um einen in sich geschlossenen, erhöhten Teilraum, der im Stadtraum lediglich als Innenraum eine positive Ausstrahlung hat, denn drinnen kann es bei richtiger Exposition sehr nett sein; von Außen wirkt das langgezogene Objekt in der Straßenmitte jedoch mehrheitlich nachteilig. Angaben zur Belichtung (z.B. Lage (Nord-Pfeil)) fehlen und auch weitere, wichtige Informationen zur Nutzbarkeit des Gartens sind nicht vorhanden bzw. nachvollziehbar.

Stimmen 0:5 gegen den weiteren Verbleib

21

### **„Gardencubes“**

Der Beitrag setzt sich klar mit der Bedeutung von Garten auf sehr kreative und spielerische Weise auseinander. Der Aspekt v.a. persönlicher Gestaltungsmöglichkeiten wird als sehr positiv gesehen. Vergänglichkeit, Dekomposition eines Gartens, Verändern können lassen eine vielseitige Auseinandersetzung mit dem Thema zu. Interventionistische Elemente.  
Stimmen 5:0 für Aufstieg in die nächste Runde.

20

### **„Steile Gärten leicht gemacht“**

Die dargestellten Ideen werden als wenig innovativ bewertet, wobei das eingeforderte persönliche Engagement als sympathisch, und rührend in seiner Aussichtslosigkeit beurteilt wird. Das Projekt wirkt als erfrischender Impuls, bleibt jedoch auf einer Ebene einer Haltung stehen. Ausscheidung mit Abstimmungsergebnis 2:0:3

19

### **„zu steil um wahr zu sein“**

Die Begrünung des steinernen Abflusskanals - – es ist das Wienflussbecken – mit bepflanzten, im Hochwasserfall aufschwimmenden Inseln, ermöglicht eine neue Bewusstheit und erlebbare Antwort auf die stark schwankenden Wasserstände des Wienflusses.

3:2:0

16

### **„steilgarten“ – fiktive Googlesuche nach „Steilgarten“**

Fiktive Assoziationsräume werden thematisch sehr gegenwartsbezogen belegt. Das Projekt spielt mit dem tatsächlichen Potenzial eines im innovativen Sinn gegenwärtig noch nicht besetzten Begriffes.

3:1:1

13

**„Garten-Netz“** (unter einer Hochstraße)

Der Raum unter einer Hochstraße in Hannover, als Unort betrachtet und kaum genutzt wird, wird spielerisch inszeniert. Das Projekt bleibt (berechtigterweise) auf einer Entwurfs- und Skizzenebene stehen. 2:0:3

12

**„an der grenze der verrücktheit – na meijk norosti“**

Der Beitrag übersetzt die Gartenidee in eine konzeptionelle Ebene. Als singuläres Statement ließe sich die Idee sogar wirksam realisieren. Das Projekt ist interessant, da es einen politischen Raum in eine konkrete Situation transformiert. Durch die Schaffung von „Neuland“ und die überspitzte Interpretation einer realpolitischen Situation wird dem Thema Rechnung getragen. Das Projekt wird 4:1:0 in die nächste Runde aufgenommen

10

**„Genius loci“**

Der Beitrag nimmt eine relativ biedere Idee auf. Der Aspekt einer Realisierbarkeit wird als positiv bezeichnet, der Beitrag wird jedoch als wenig innovativ gewertet und deshalb in einem Abstimmungsverhältnis von 1:0:4 ausgeschieden.

9

**„Ein Modell im Stausee“**

Das Projekt setzt einen interessanten Aspekt, nämlich einen ungewöhnlichen Ort und dessen Wandelbarkeit, in den Mittelpunkt seiner Herangehensweise. Die Idee wird als gut bezeichnet, wiewohl das labyrinth-artige Objekt selbst, weil wenig konsequent durchdacht, als nicht sehr innovativ betrachtet wird. Es fehlt an einem gestalterischen Höhepunkt. 0:0:5 stimmen gegen Verbleib in die nächste Runde.

8

**„Grün\_turm\_zürich“**

Steile Äußerung zum Thema Garten; statisch kaum verwirklichtbar. Ein Stück Kritik an einer Stadt; Sehnsucht nach einer Landmark kombiniert mit der Idee, bodenverbundenes Gemüse völlig abgehoben zugänglich zu machen, gefällt. 3:0:2 für einen Verbleib in die nächste Runde

7

**„losgelöst“**

Das Projekt wird als interessante Anleitung v.a. für Bauträger gesehen. Mit einer 3:0:2 Abstimmung wird das Projekt beibehalten.

6

**„Steile Gärten über Linz“**

Dieser Beitrag findet keine Befürworter mehr in der Jury. Weder Gestaltung noch grundsätzliche Sinnhaftigkeit der Seilbahn werden als innovativ bewertet. Der Zugewinn an Freiraumqualität für die Stadt kann nicht überzeugend ermittelt werden. 0:1:4

5

**„imagine a cherry island“**

Das Thema Garten wird im intensiv landwirtschaftlichen Nordwesten Englands als Kirschgarten-Relikt dargestellt; als Verweis einer Auseinandersetzung über den Verbleib einer ehemaligen Kulturlandschaft. Das Planungsverständnis ist flach, deswegen „steil“. Als scheinbar ungewöhnlicher Akzent einer anderswertigen Landschaft wird das Projekt 2:0:3 ausgeschieden

4

**„Tisch-Balkon“**

Das Projekt hat einen comichaften Charakter, hat Witz. Als Kritik an öde Fassaden durchaus wertzuschätzen. Dilletantisch ausgeführt. Dennoch wird das Projekt beibehalten. Herzerfrischend ist der comichaft Charakter der Darstellung. Diese zwar schon einige Male erprobte Idee hat Witz, kann als Kritik an öden Fassaden und fehlenden Freiräumen gelten, auch wenn sie statische wie auch Sicherheitsprobleme aufwirft. 3:0:2

3

**„Wenn Freiräume ...“**

Die berechtigte Kritik an einer städtebaulich-planerischen Ist-Situation in Wien fällt die Antwort dennoch sehr bieder aus. Das Rezept ist nicht ausreichend nachvollziehbar und kein wirklich innovativer Ansatz. 0:0:5

2

**„Der grüne Vorhang“**

Verschiebbare, begrünte Außenvorhänge peppen langweilige Geschosswohnungsbauten auf. 4:0:1

1

**„Das Salzburger Klettertor“**

An den Toren der Salzburger Altstadt wird mit einem gegenüber aktuellen Salzburger-Liftprojekten wenig spektakulären Glaslift spekuliert. 0:0:5

## 8. DRITTER BEWERTUNGSDURCHGANG

In einer dritten Bewertungsrunde werden die Projekte 13, 5 und 20 rückgeholt.

13

**„Garten-Netz“**

Das Projekt nimmt den allgegenwärtigen Typus des Hochstraßen-Unterraums aufs Korn, der eine echte Herausforderung in vielen Städten darstellt.

Durch gespannte Netze wird eine neue „umfriedete Garten-Situation“ entwickelt.

Als Aufforderung, sich entsprechenden Räumen zu widmen, als Impuls, sich auch mit derartigen Räumen auseinanderzusetzen wird der Beitrag gewürdigt.

In einem Abstimmungsverhältnis wird das Projekt 5:0:0 in die Bewertung zurückgeholt.

5

**„imagine a cherry island“**

In einer 5:0:0 Abstimmung wird entschieden, dass das Projekt in einer nächsten Runde weiter behandelt wird

20

**„Steile Gärten leicht gemacht“**

In einer 5:0:0 Abstimmung wird entschieden, dass das Projekt in eine nächste Runde weiter behandelt wird.

Um die verbliebenen Beiträge klarer diskutieren zu können, schlägt Loidl-Reisch vor, in einer eigenen Runde, die verbliebenen Projekte individuell zu bewerten (jeder vergibt je einen Punkt für die präferierten vier Projekte).

Alle Jurymitglieder mögen anonym kundtun, welche Projekte sie auf den Plätzen 1 – bis 4 sehen wollen.

21 erhält 4 Punkte

19 erhält 3

12 erhält 3

13 erhält 3

5 erhält 2

2 erhält 2

4 erhält 2 Punkte,

20 erhält 1 Punkt

Die Projekte 7, 8 und 16 scheiden in diesem Durchgang aus.

## 9. VIERTER BEWERTUNGSDURCHGANG

Diskussion über die Reihung der verbliebenen Beiträge, die alle preis- bzw. anerkennungswürdig seien.

Loidl-Reisch schlägt vor, abermalig eine Bewertung „von hinten“ vorzunehmen und dabei in besonderem Maße die Kriterien der Ausschreibung vor Augen zu haben, also nach dem „innovativen“, dem ortsbezogenen, dem „steilen“ Garten zu suchen;  
„steil“ im Sinne einer Bandbreite unterschiedlicher Bedeutungen wie topographisch, sensationell, inhaltlich, . .

Zunächst wird über jene Projekte abgestimmt, die ein Abonnement bekommen sollen.

Projekt 20 wird in einem Abstimmungsverhältnis von 5:0:0 ein Anerkennungspreis zuerkannt.  
Projekt 5 wird in einem Abstimmungsverhältnis 1:1:3 ein Anerkennungspreis zugesprochen  
Projekt 2 wird in einem Abstimmungsverhältnis 2:0:3 ebenfalls ein Anerkennungspreis zugesprochen  
Projekt 4 wird in einem Abstimmungsverhältnis 1:0:4 auch ein Anerkennungspreis zugesprochen  
Projekt 21 wird in einem Abstimmungsverhältnis 1:0:4 ein Anerkennungspreis zugesprochen

Somit bleiben noch die Projekte 12, 19 und 13 zur Bewertung als tatsächliche PreisträgerInnen.

Abstimmung, ob die verbliebenen Projekte 12, 19 und 13 ungleich bewertet werden sollen, oder nicht. In einer Abstimmung 3:0:2 sollen die verbliebenen Projekte nicht gleich behandelt werden. Nach einer weiteren intensiven Diskussion wird in einem Abstimmungsergebnis den Projekten 12, 19 und 13 doch die Gleichbehandlung zugesprochen, wobei kein erster Platz zuerkannt wird. Somit gibt es drei **2.Preise ex aequo**.

## 10. ZUORDNUNG DER GELD- UND SACHPREISE

Den Projekten 12, 19 und 13 wird ein gleichwertiger Geldbetrag zugesprochen, wobei die Gesamtpreisumme von 1.750 € auf je drei 500 €. Gebpreise, der Rest als 50 € Geldsummen den anderen PreisträgerInnen aufgeteilt werden soll.

### **Geldpreise:**

- Geldpreise zu je 500 € für gleichrangige Projekte 12, 19 und 13

### Sachpreise:

- Abonnements

### **Erläuterungen der Jury zu den PreisträgerInnen der Anerkennungspreise:**

#### Projekt 5

Das Thema Garten wird als Relikt – Kirschgarten - dargestellt und als Verweis einer Auseinandersetzung über eine ehemalige Kulturlandschaft im Nordwesten Englands.

Ein flaches Planungsverständnis bewirkt ein „steiles“ Ergebnis.

Viele kulturelle Assoziationen sind möglich, der Ortsbezug ist relativ mager.

Aber man kann sich atmosphärisch auf das Projekt einlassen, es handelt sich jedoch nicht um ein diskursives Projekt. Der Eingriff selbst ist un-sensationell.

Das Innovative am Planungsansatz ist das Belassen eines Bestandes, bei Veränderung der Nutzung.

#### Projekt 2

##### **„Der grüne Vorhang“**

Thematisieren einer „Unwirtlichkeit der Stadt“. Sehnsucht nach Grün, Durchaus realistische Umsetzungsmöglichkeit, jeder hat es selbst in der Hand, einen grünen Vorhang vors Fenster zu ziehen. Die Darstellung stellt in ihrer Gleichförmigkeit ein interessantes Muster dar.

Planerisches Neuland, wie in der Aufgabenstellung gefordert, wird allerdings nicht betreten, da ähnliche Projekte bereits realisiert wurden.

Projekt 4

**„Tisch-Balkon“**

Herzerfrischend ist der comichaft Charakter der Darstellung. Diese zwar schon einige Male erprobte Idee hat Witz, kann als Kritik an öden Fassaden und fehlenden Freiräumen gelten, auch wenn sie statische wie auch Sicherheitsprobleme aufwirft.

Projekt 21

**„Gardencubes“**

Der Ansatz, sich dem Thema Garten über Veränderbarkeit, Flexibilität und Mitbestimmung zu nähern gefällt. Garten kann überall anhand interventionistischer Eingriffe entstehen. Als erstarrte Gartenobjekte/aspekte/fragmente entstehen variable Garteninszenierungen. Im momentgebannten Zustand des Kunststoffblockes wird der Garten prinzipiell seiner spezifischen Dimension der Veränderbarkeit und des Wachsens beraubt. Als praktischer Würfel erscheint der Garten reduziert auf den Status der beliebig austauschbaren Ware, die flexibel und dekorativ zum Instrument der Behübschung wird.

Projekt 20

**„steile Gärten leicht gemacht“**

Positiv ist der Aufforderungscharakter, das eigene Wohn- und Lebensumfeld selbst gestalten. Brav und bemüht ist die „behübschende“ Geste, wobei der Gedanke erweiterbar ist. Die dargestellten Ideen werden als wenig innovativ bewertet, wobei das eingeforderte persönliche Engagement als sympathisch, und rührend in seiner Aussichtslosigkeit beurteilt wird. Das Projekt wirkt als erfrischender Impuls, bleibt jedoch auf einer Ebene einer Haltung stehen.

**Erläuterungen der Jury zu den HauptpreisträgerInnen:**

**Projekt 12 – 2. Preis ex aequo**

**„an der grenze der verrücktheit – na meijk norosti“**

Der Beitrag übersetzt die Gartenidee in eine konzeptionelle Ebene. Als singuläres Statement ließe sich die Idee sogar wirksam realisieren. Dass es einen politischen Raum in eine konkrete Situation transformiert, macht das Projekt so besonders interessant. Die Ideen sind in der gewählten Darstellung gut nachvollziehbar; ihre Darstellung regt zum Nachdenken an. In der überspitzten Interpretation einer realpolitischen Situation \*) wird dem Thema Rechnung getragen. Das Projekt steht auch dafür, Landschaftsplanung/-architektur auch als politisches Statement zu lesen.

\*) in diesem Fall: der seit Jahrzehnten dauernde Streit um die Aufstellung zweisprachiger, d.h. deutsch-slowenischer Ortstafeln im Süden Kärntens.

**Projekt 19 – 2. Preis ex aequo**

**„zu steil um wahr zu sein“**

Mit Witz und Ironie wird die Zugänglichkeit des öffentlichen, aber nicht zugänglichen Freiraums thematisiert. Die Begrünung des steinernen Abflusskanals - – es ist das Wienflussbecken – mit bepflanzten, im Hochwasserfall aufschwimmenden Inseln, ermöglicht eine neue Bewusstheit und erlebbare Antwort auf die stark schwankenden Wasserstände des Wienflusses. Die recht triste Ist-Situation bekommt durch diese öffentlich wahrnehmbare Inszenierung – inklusive Geländertausch als Signalwirkung - eine erfrischende Neugestaltung. Der Innovationsgehalt des Projektes ergibt sich vor allem aus dem interessanten Ortsbezug.

**Projekt 13 – 2. Preis ex aequo**

**„Garten-Netz“**

Das Projekt befasst sich mit einer städtischen Problemzone, die bislang zu wenig Beachtung findet. Als Antwort auf das aktuelle Thema eines vor allem urbanen Freiraums, wird die Arbeit gewürdigt. Das Projekt stellt eine Aufforderung dar, sich entsprechenden Un-Orten zu widmen. Durch die Intervention soll ein assoziativ negativ empfundener Ort, positiv besetzt werden. Eine „Umfriedung“ mittels Gartennetzen lässt einen innovativen „hortus conclusus“ entstehen. Insofern wird der Beitrag als erfreulicher Hinweis gewertet, derartige Räume in die landschaftsarchitektonische Auseinandersetzung stärker einzubeziehen. Die stark reduzierte Darstellung wird als Anregung verstanden, wird der Aufgabenstellung jedoch nur fragmentarisch gerecht.

## 10. ZUORDNUNG DER GELD- UND SACHPREISE

### Beitrag 12

- Geldpreis € 500

### Beitrag 19

- Geldpreis € 500

### Beitrag 13

- Geldpreis € 500

### Anerkennungspreise:

#### Beitrag 5

#### Beitrag 2

#### Beitrag 4

#### Beitrag 21

#### Beitrag 20

Die Jury kommt überein, keinen Beitrag als NachrückerInnen zu bestimmen, sondern im Falle des Ausscheidens eines Preisträgers/einer PreisträgerIn aus formalen Gründen die Preise innerhalb der Preiskategorien auf die verbleibenden PreisträgerInnen aufzuteilen.

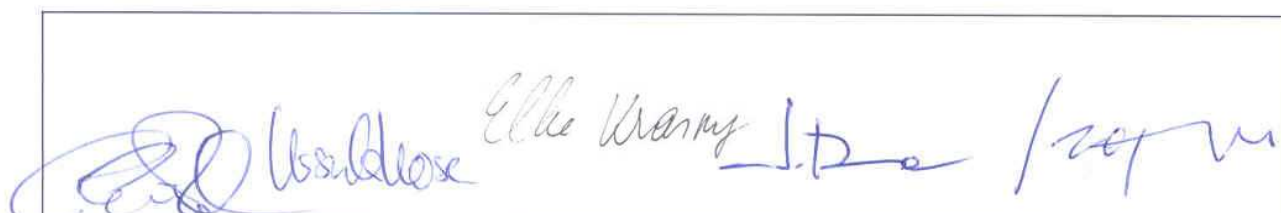
*Im Weiteren kommt die Jury überein, dass die verbleibenden Sachpreise (Publikationen der Stadtplanung Wien) auf die TeilnehmerInnen, die der 3. Bewertungsrunde ausgeschieden sind, aufgeteilt werden sollen.*

## 11. ÖFFNUNG DER VERFASSER\_INNEN ERKLÄRUNGEN

Die VerfasserInnenerklärungen aller PreisträgerInnen & TeilnehmerInnen des ÖGLA Landschaftsarchitekturpreises 2007 werden geöffnet. Dabei stellt sich heraus, dass alle VerfasserInnen teilnahmeberechtigt sind.

## 12. ABSCHLUSS DER JURYSITZUNG

Die Vorsitzende bedankt sich für die engagierte Mitarbeit der Jurymitglieder sowie beim Auslober für die Vorbereitung und Organisation und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Die VertreterInnen des Auslobers bedanken sich ihrerseits bei der Jury für die konstruktive und effiziente Abwicklung. Die Jurysitzung schließt um 16:30 Uhr.



Cordula Loidl-Reisch    Ursula Kose    Elke Krasny    Jakob Dunkl    Leo Zogmayer

Wien, am 25.10.2007

## TEILNEHMERINNEN

Runde	Nr.	Kennzahl	Vorname	Name	Institution
2R	1	2229	Christoph	Dollnig	BOKU Wien
2R	1	2229	Claudia	Österbauer	BOKU Wien
Anerkennung	2	1612	Korbinian	Lechner	TU München
2R	3	8947	Stefanie	Privoznik	BOKU Wien
Anerkennung	4	2103	Helena	Mally	BOKU Wien
Anerkennung	4	2103	Sarah	Neidhart	BOKU Wien
Anerkennung	5	1501	Lucia	Wieger	BOKU Wien
2R	6	0009	Jürgen	Furchtlehner	BOKU Wien
2R	6	0009	Birgit Michael	Bonigl	BOKU Wien
3R	7	2828	Franz	Woels	BOKU Wien
3R	7	2828	Katrin	Joham	FH Weihenstephan
2R	8	3674	Claudio	Canello	HS Rapperswil
3R	8	3674	Christoph	Läderach	HS Rapperswil
3R	8	3674	Jan	Stadelmann	HS Rapperswil
2R	9	2113	Arian	Holz	TU Berlin
2R	9	2113	Jan	Gehling	TU Berlin
2R	10	2853	Stefan	Mühlbauer	BOKU Wien
2R	10	2853	Christian	Richter	BOKU Wien
1R	11	Imx5	Marin	Inauen	HS Rapperswil
1R	11	Imx5	Linus	Holenstein	HS Rapperswil
2.Preis	12	7002	Melanie	Anderwald	BOKU Wien
2.Preis	12	7002	Brandner	Christian	BOKU Wien
2.Preis	13	0807	Yushu	Liu	Uni Hannover
2.Preis	13	0807	Masashi	Nakamura	Uni Hannover
1R	14	0091	Bernhard	Zingler	BOKU Wien
1R	15	1413	Verena	Vogl	BOKU Wien
1R	15	1413	Phillis	Cichy	BOKU Wien
3R	16	0108	Igor	Belamaric	BOKU Wien
1R	17	1789	Jan	Förster	HfWU Nürtingen
1R	18	0809	Sebastian	Tischendorf	FH Osnabrück Akademie Minerva,
1R	18	0809	Johanna	Uellner	Gronningen
2.Preis	19	9696	Roland	Barthofer	BOKU Wien
2.Preis	19	9696	Verena	Linhart	BOKU Wien
Anerkennung	20	1005	Milena	Grossauer	BOKU Wien
Anerkennung	20	1005	Elmar	Nadler	BOKU Wien
Anerkennung	21	1029	Renate	Kurz	BOKU Wien
2R	22	1275	Lavinia	Herzog	TU München
2R	23	1161	Christian	Wagner	HS Anhalt
1R	24	2220	Esther	Riepert	Uni Kassel